
Industriekultur – Bewahren, erforschen, vermitteln

Österreich gilt in der öffentlichen Wahrnehmung vor allem als Agrar- und Tourismusland. Tatsächlich wird jedoch aktuell rund 30 % der Wirtschaftsleistung im Industriesektor erzielt, gegenüber nur rund 2 % im Agrarsektor. Unter den Bundesländern ist besonders Niederösterreich historisch stark von seiner Industrie geprägt, worauf nicht zuletzt die Bezeichnung Industrieviertel verweist. Wirtschaftliche Veränderungen, technische Entwicklungen und die Umbrüche der globalen Ära haben vielerorts jedoch zu radikalen Veränderungen geführt – bis hin zu ganzen Industriezweigen, die eingestellt oder verlagert, und jahrhundertealten Industriestandorten, die geschlossen wurden.

Aus der Perspektive des postindustriellen Zeitalters stellt sich im Rahmen der Tagung die Frage, wie die facettenreiche Industriegeschichte und das reiche industriekulturelle Erbe Österreichs für die Zukunft nachhaltig erhalten, sichtbar gemacht und für die Bildung genutzt werden können. Was soll bewahrt, erforscht, präsentiert und vermittelt werden und vor allem: wie soll dies geschehen? Dabei ist zu bedenken, dass Industriegeschichte nicht nur Wirtschafts- und Technikaspekte, sondern auch wesentliche soziale, politische und kulturelle Komponenten umfasst. Der Ansatz der Industriekultur vereint diese verschiedenen Elemente und beschäftigt sich mit der Erinnerung ebenso wie mit dem Einfluss auf die Gegenwart. Neben dem materiellen Erbe in Form von Bauten, vergangenen ebenso wie aktuellen Industrieanlagen sowie der Geschichte und Gegenwart von Firmen und ihren Innovationen rückt er das Arbeits- und Alltagsleben in all seiner Diversität in den Fokus.

Im besonderen Interesse der Tagung stehen auch bislang noch weniger beleuchtete Themen der Industriekultur und Industriegeschichte in Österreich. Hierzu gehören Aspekte wie die NS-Zwangsarbeiter:innen ebenso wie Arbeitsmigration in der Nachkriegszeit, Arbeiter:innen-Siedlungen, die Chancen der Musealisierung sowie der nachhaltigen, partizipativen Vermittlung der Industriekultur im digitalen Zeitalter. Doch nicht jede Industrieanlage kann ein Museum werden: Welche lokalen und regionalen Auswirkungen hat der Strukturwandel und welche Optionen der Nachnutzung boten und bieten sich? Ausgehend vom Tagungsstandort Wilhelmsburg (ehemalige Keramikfabrik) und weiteren Beispielen aus verschiedenen Städten und Regionen soll das industriekulturelle Erbe Österreichs in den Blick genommen und die Möglichkeiten neuer, interdisziplinärer Zugänge, insbesondere in Bezug auf die Forschung und Bildung, diskutiert werden.



Symposium des Instituts für Österreichkunde

1. – 2. Dezember 2023

**Historische Werksküche, Wilhelmsburger Geschirr-Museum,
3150 Wilhelmsburg**

Wissenschaftliche Leitung:

Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anja Grebe, Univ. Prof. Dr. Thomas Hellmuth

Veranstalter:

Institut für Österreichkunde in Kooperation mit der Universität für Weiterbildung Krems –
Department für Kunst- und Kulturwissenschaften, der Universität Wien – Didaktik der Geschichte
und der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich

Universität für
Weiterbildung
Krems



Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät



Anmeldung:

Birgit Dörfel, Institut für Österreichkunde, Hanuschgasse 3/Stg. 4/1046, A-1010 Wien
Tel.: *43/1/512 79 32, E-Mail: ioek.wirtschaftsgeschichte@univie.ac.at

Mit freundlicher Unterstützung von

WISSENSCHAFT · FORSCHUNG
NIEDERÖSTERREICH



PROGRAMM

Freitag, 1. Dezember 2023

- 09.30 **Eröffnung: Begrüßung und Einführung**
- 10.20 **Dr. Stefan Eminger** (Niederösterreichisches Landesarchiv)
Rote Inseln im schwarzen Meer?
Sozialdemokratie in Niederösterreich 1889 bis 1934
- 11.00 Kaffeepause
- 11.30 **Prof. Dr. G. Ulrich Großmann** (Deutsches Burgenmuseum Veste Heldenburg)
Burgen als Industrieanlagen – Industrieanlagen als Burgen
- 12.10 **Lisa-Maria Gerstenbauer, MA** (die Bauforscher – Büro für Bauforschung & Denkmalpflege)
Arbeiterwohnbau der Montanindustrie in Österreich
- 12.50 Mittagspause
- 14.00 **Mag. Markus Mráz/Mag. Christoph Markytan** (schlot.at)
schlot.at – Plattform und Archiv für Industriedokumentation
- 14.40 **Mag.^a Constanze C. Czutta** (schlot.at)
Das ehemalige neue Schweineschlachthaus St. Marx (heutige Arena Wien) – Bau- und (Um-)nutzungsgeschichte
- 15.20 **Chris Müller** (Gründungsdirektor Tabakfabrik Linz)
„Stirb und werde“ – zur Metamorphose von Industrie-Immobilien
- 15.50 Kaffeepause
- 16.15 **Fokus Wilhelmsburg:** Führung durch die ehemalige Keramikfabrik und das Geschirrmuseum Wilhelmsburg
- 18.00 Abendvortrag
Univ. Prof. Dr. Ernst Langthaler (Johannes Kepler Universität Linz)
Industrialisierungsgeschichte neu erzählen
- Ab 19.30 Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen (Selbstzahler)

Samstag, 2. Dezember 2023

- 09.00 Begrüßung, Einführung
- 09.10 **Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anja Grebe/Dr.ⁱⁿ Hanna Brinkmann, M.A./
Mag.^a Katja Brunn, BA** (Universität für Weiterbildung Krems)/
Mag.^a Melanie Niope Lopin (Museumsverein Korneuburg)
Industriekultur im Dialog. Citizen Science-Ansätze bei der Erforschung der Werftsammlung Korneuburg
- 09.50 **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Anne Unterwurzacher** (Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung, FH St. Pölten)
*„Die Arbeit war wirklich sehr schwer, jeder hat Augenleiden gehabt.“
Geschichte der Arbeitsmigration am Beispiel der angeworbenen Belegschaft der St. Pöltner Glanzstoff-Fabrik (1964-1975)*
- 10.30 Kaffeepause
- 11.00 **Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Edith Blaschitz** (Universität für Weiterbildung Krems)
Verdrängte Hinterlassenschaften: Identifikation von industriellen Orten der NS-Zwangsarbeit mittels visueller Citizen Science
- 11.40 **Dr. Christian Rapp** (Haus der Geschichte Niederösterreich)
Aufsässiges Land – Streik, Protest und Eigensinn. Zu einer Ausstellung im Haus der Geschichte Niederösterreich
- 12.20 **Mag. Martin Hagmayr/Stephan Rosinger** (Museum Arbeitswelt, Steyr)
„(Industrie-)Arbeit vermitteln. Ausstellungen und Kulturvermittlung im Museum Arbeitswelt
- 13.00 Schlussworte und Verabschiedung